auf dem Reichenberger Exemplar, ein bei Teinturier* erwähntes Stück von derselben Form (Marken 6 und 10) und endlich ein viertes im Hamburger Museum (Marke 9) in Blaumalerei dekoriert sind, wobei die Artischocke in türkisgrüner Farbe erscheint.

Endlich sind wir jetzt imstande, die vielumstrittenen prächtigen Fayencen im Schlößchen Favorite bei Rastatt endgültig gleichfalls als Straßburger Arbeiten zu erklären. Übrigens haben schon Schricker**, der sie abgebildet hat, und Teinturier dieselben für Straßburg reklamiert, ohne allerdings den Beweis dafür durchführen zu können. Die meisten dieser prächtigen großen Stücke,

Straßburger Fayenceaufsatz mit Scharffeuerfarben (Kunstgewerbemuseum Karlsruhe)

diese Terrinen in Form von Auerhahn, Truthahn, Perlhuhn, Enten, von Krautkopf, Spargelbündel sind unsigniert, wenige nur tragen wiederum das G. Übrigens besteht auch hier die Möglichkeit einer Verwechslung mit Höchster Werken. Die Wildschweinskopf-Terrine zum Beispiel, die Schricker als Straßburger Erzeugnisse mit abbildet, ist sicher eine Höchster Arbeit. Im Berliner Kunstgewerbemuseum steht dasselbe Modell mit dem Mainzer Rad und dem Monogramm des Höchster Buntmalers Joh. Zeschinger, von dem es auch

* Les anciennes manufactures de porcelaine et de faïence, 1868, S. 56.

** Straßburger Fayencen und Porzellan und die Familie Hannong, 1710 bis 1780. Das Kunstgewerbe in Elsaß-Lothringen, IV, 1898, Seite 155, 156 und 159.